ken hat den höchsten Grad erreicht und alles, Greise, Weiber, ja selbst Kinder, haben die Waffen ergriffen und üben gegen alle egyptischen oder arabischen Soldaten, welche ihnen in die Hände fallen, das strengste Vergeltungsrecht. — Die Flotte des Kapudan-Pascha soll in den Gewässern von Candia von den Griechen sehr übel zugerichtet und zerstört worden seyn. — Aus Corfu wird geschrieben: daß die Nachricht der Ankunft Lord Cochrane's mit einer Eskadre, die griechischen Marine-Chefs deßhalb beunruhiget habe, weil sie ihr Commando gern allein behalten und nicht gern unterm Oberbefehl eines Fremden stehen wollten. Lord Cochrane ist übrigens noch nicht in Morea angelangt; wird's vielleicht auch nicht.

Constantinopel, vom 22. Sept. (Ueber Odessa.)

Das Gerücht von der beabsichtigten Expedition des Lord Cochrane nach Griechenland hat hier sehr große Sensation gemacht, besonders da gleichzeitig Nachricht eintraf, daß die englische Eskadre unvermuthet in den Gewässern von Smyrna erschienen sey. Ein Gerücht verdrängt seitdem das andere, und die Pforte befindet sich in sichtbarer Verlegenheit. Aus dem Archipel sollen Berichte eingetroffen seyn, daß die vereinigte ottomanisch-ägyptische Flotte, die Alexandria verlassen hatte, um Verstärkungen nach Morea zu bringen, in den Gewässern von Candia durch die Griechen angegriffen und zerstreut worden sey. Alles dieses äußert auf den Verkehr großen Einfluß, und alle kaufmännischen Geschäfte stocken.

Triest, vom 13. Oktober.

Ein von Missolunghi am 25 Sept. abgesegeltes Schiff, dessen Kapitain Augenzeuge dessen war, was er erzählt, bringt Nachricht, daß die Türken unter persönlicher Anführung des Seraskiers Reschid Pascha, am 21 Sept., nachdem sie bedeutende Verstärkungen an sich gezogen, einen nochmaligen Sturm auf Missolunghi versucht hatten, aber neuerdings mit Verlust von einigen tausend Mann zurükgeschlagen worden waren. Noto Bozaris soll sich dabei besonders ausgezeichnet haben.

Rußland.

läßt in seiner Residenz St. Petersburg außer den schon bestehenden zwei in Ketten hängenden eisernen Brücken jetzt noch eine dritte über den Katharinen-Kanal für Fußgänger bauen. Der Seidenbau macht in den südlichen Provinzen des Reichs täglich mehr Fortschritte.

Frankreich.

Ein Einwohner aus Valognes (Manche) hat einen guten antiquarischen Fund gethan. Die Arbeiter, die in seinem Garten einen Graben zogen, stießen auf einen langen behauenen Stein, und es ergab sich, daß es ein Sarkophag war. Mit vieler Mühe hob man ihn herauf; und als man ihn öffnete, fand man darin ein zerfallenes Skelett, mit einem Silberstück zwischen den Zähnen. Auf dieser Münze findet sich auf der einen Seite die Inschrift: Caes. Imp., auf der andern: Vic. Gal., woraus man schließt: daß der hier Beerdigte ein Waffengefährte Cäsars auf seinem Zuge in Gallien war. Zu Füßen des Skeletts fand man ein silbernes Kästchen, 1 Fuß lang, 8 Zoll breit, und in demselben 150 Münzen von Bronze, Silber und Gold, mit den Bildnissen Cäsars, des Pompejus, Mitridates, der Cleopatra, des Nikomedes, des Perpenna, Sartorius, Crassus, Spartakus, Sylla, Hannibal, Hasdruba, Scipio Afrikanus und Philipp von Macedonien. Man gründet hierauf die Vermuthung, daß das gegenwärtige Valognes auf dem Platze des alten Crociatonum, der Hauptstadt der Unaller steht, deren Cäsar in seinen Commentaren erwähnt, und in deren Nähe er ein Lager hatte.

Straßburg, vom 17. October.

Die so unerwartete Kunde von dem Ableben des Königs Maximilian von Baiern hat hier allgemein einen sehr schmerzhaften Eindruck gemacht, besonders bei der ältern Generation, die zu allen Zeiten große Anhänglichkeit an diesen ächt humanen Fürsten bewies. In unse-